

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Aus der Chronik der Latina

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Aus der Chronik der Latina

Der Unterricht begann am 9. Januar mit der feierlichen Flaggenhissung. Der 18. war der Tag der Reichsgründungsfeier, bei der St.=R. Dr. Sellheim über das Thema „*Dem Ersten Reich zum Dritten Reich*“ sprach¹⁾. Mitte des Monats fiel noch das Gedenken an Widenbruch, der auch Schüler unserer Latina gewesen war. Aus dem Februar wäre nur ein Berufsberatungsvortrag in unserer Aula zu erwähnen. Vom 5. bis 7. März fand die Reifeprüfung statt; es bestanden alle 29 Abiturienten: Albrecht, Boecker, Finke, Göhe, Hensel, Holländer, Hönemann, v. Kalkstein, Keller, Kohl, Langguth, Lehmann, Lucke, Manitius, Meißner, Pape, Pein, Pöhl, Richter, Ritter, Schneider, Schühe, Strecker, Theune, Trommer, Doeckler, Wäijen, Weiske, Zittler; die glücklichen Sieger wurden am 14. feierlich entlassen. Am folgenden Tage ging die Aufnahmeprüfung der neuen Sextaner vor sich. Dann, am 21., erlebte die Schule in der Aula die Eröffnung der Arbeitschlacht durch Übertragung im Rundfunk. Die inzwischen üblich gewordene, alljährliche A. H. Franke=feier am Geburtstage des Stifters (22. März) fand die Schulen innerhalb der Stiftungen im Großen Versammlungsaal vereinigt. Am 28. wurde das Schuljahr mit dem Einholen der Fahnen und der Bekanntgabe der Verfassungsergebnisse geschlossen.

Am 13. April wurde das neue Schuljahr mit Flaggenhissung und Andacht eröffnet, bei einer Besucherzahl von fast 300 Schülern. Im April hatten wir noch Vorträge der Inneren Mission sowie eine Kolonialfeier, bei der der frühere Lehrer an der Latina, Prof. Stade, der Zeit vor 50 Jahren gedachte. In den Mai fielen die Feier des 1. Mai und der Muttertag, an dem Oberschullehrer Wensch die Ansprache hielt; am 12. Mai trafen sich die „*Alten Lateiner*“ zur Wiedersehensfeier; die Pfingstferien dauerten vom 18. bis 24. Der Juni brachte mancherlei Sonderveranstaltungen: der 7. eine mit der Oberrealschule gemeinsame Saarkundgebung — an demselben Tage feierte übrigens der ehemalige Hausmann der Latina, der „*alte*“ Göbel, seinen 80. Geburtstag —, der 11. ein Gedenken für die Opfer von Guggingen, der 23. den Reichsjugendtag und die Reichsjugendwettkämpfe. Dann ging es am 29. in die bis zum 1. August dauernden Sommerferien. Gleich nach Schulbeginn, der den Klassen VI—U III den Staatsjugendtag bescherte, erschütterte uns die Kunde von der Krankheit und dann vom Heimgange unseres allverehrten Reichspräsidenten bis ins Innerste. An der Reichstagstrauerfeier am 6. August nahm die Latina durch Übertragung im Rundfunk teil, eine besondere Schultrauerfeier fand am folgenden Tage statt. Im Laufe des Monats wurde im Geschichtsunterricht das politische Testament des großen Toten gewürdigt. Vom 24. bis 26. August wurden noch die von der Latina seit Jahren veranstalteten Mitteldeutschen Schülerwettkämpfe ausgetragen. Im September war der 16. der Tag des deutschen Volkes, der 26. der Tag der Turnreifeprüfung; am Tage des Schulschlusses und der Flaggeneinholung, am 28., wies St.=R. Pastor Müller auf den bevorstehenden Erntedanktag hin. Übrigens hatten während des ganzen Vierteljahres die beiden Mathematiker der Latina fehlen müssen: St.=R. Dr. Weise wegen Teilnahme an einem amtlichen Lehrgange, St.=R. Dr. Sander wegen Krankheit (Fußverletzung).

Das Winterhalbjahr nahm am 17. Oktober mit Flaggenhissung und Eröffnungsandacht seinen Anfang. In diesem Monat besuchten die Oberklassen eine Weltkriegsausstellung, am 31. fand im Großen Versammlungsaal die seit Jahren gemeinsame Reformationsfeier unter Leitung des Anstaltsgeistlichen, Pastors Müller, statt. Anfang November war St.=R. Dr. Sellheim mit den 20 Oberprimanern zwei Tage in Berlin, um vor allem das Pergamonmuseum und das Alte Museum zu besichtigen.

1) Ein merkwürdiger Zufall hat es gefügt, daß derselbe Redner am 20. 6. 1925 bei der Jahrtausendfeier das Werden des Ersten Reiches und bei der letzten Verfassungsfeier am 11. 8. 1932 den Einheitsgedanken in der Reichsverfassung behandelte, so daß die drei Reden ein Grundgedanke durchzieht.

und so das Altertum vor dieser Abiturientengeneration lebendiger erstehen zu lassen. Am 9. November, bei der Feier von Schillers 175. Geburtstag (10. Nov.), würdigte St.-R. Heiseler den heroischen Schiller. In der Eccefeier am 24. November gedachte der Rektor der Toten der Latina: von ihnen verstarben als ehemalige Lehrer: Willy Thamhayn (1885—89), als ehemalige Schüler: Karl Jabusch (1874—82), Friedrich Gewalt (1884—87), Erich Walter (1876—83), Otto Dölker (1888—93), Cornelius Göbel (1877—81), Johannes Reichelt (1897—1900), Siegfried Rühl (1882—90), Adolf Thiele (1884—87), Hermann Krause (1874—82), Richard Mohr (1869—78), Wilhelm Röhler (1884—88), Paul Hartmann (Schüler 1879—89, Probandus 1895—97, zugleich damals Protektor des Stenographenvereins nach Stolze, dessen Mitglied er selbst gewesen war), Werner Cadwig (1908—17), Karl-Heinz Fischer (1927—28), Adolf Müller (1885—92), August Engeln (1918—28), Adolf Schulze (1891—1900), Kurt Petreins (1889—90), Ernst von Holzogen (1870—72), Georg Thiel (1902—08), Hans Dufft (1872—82), Otto Friedrich (1859—69). Außerdem wurde uns noch bekannt der Tod von Ottomar Kaiser († 13. 3. in Leipzig). Am 27. November fand eine Feier des Tages der Hausmusik statt; auch war während des Novembers eine lehrreiche Ausstellung der von Cansteinschen Bibelanstalt zu besichtigen. Mit Flaggen-einholung und Andacht schloß am 22. Dezember der Unterricht.

Anhangsweise fügen wir aus der Chronik der Gesamtschiffungen folgende, uns mehr zufällig bekanntgewordenen Daten an: 10. 5. Sanitätsrat Dr. Frick 70jährig; 1. 6. Direktor Dr. Hampel 60jährig; 7. 6. Hausmann Göbel 80jährig; 28. 9. Geheimgesamter D. Dr. Nebe 70jährig; 1. 8. Frau Prager †.

R. S.

Die Oberprima der Latina in Berlin

(Vom 2. bis 4. November)

Pünktlich fuhr der Zug an und brachte uns aus der düsteren Bahnhofshalle und den grauen Mauern Halles hinaus in freie sonnenbeschienene Landschaft. Der schon lange gefasste Plan einer Reise nach Berlin mit Dr. Sellheim, wo wir in den verschiedenen Museen die Funde altgriechischer Kultur in Original besichtigen wollten, sollte Wirklichkeit werden. Die prächtige Laune, die alle mitgebracht hatten, stieg während der Fahrt immer mehr. In Berlin angekommen, gelangten wir vom Anhalter Bahnhof aus nach einem kleinen Bummel über die Siegesallee und unter den Linden zu dem Pergamon-Museum. Der Eintritt betrug für einen jeden nur 5 Pf. Wir schenkten dem Altar und den alten Friesteilen besondere Aufmerksamkeit, bewunderten aber auch die anderen Säle, so daß wir nach nahezu vier Stunden Besichtigung ziemlich angestrengt und hungrig die Räume wieder verließen. An der Schloßbrücke trennten wir uns, da die meisten Verwandte aufsuchen wollten oder sich um ihr Nachtquartier kümmern mußten.

Sonnabend früh trafen wir uns vor dem Alten Museum, wieder wurden wir von einem fachkundigen Beamten geführt und betrachteten mit großem Interesse tägliche Gebrauchsgegenstände der Alten. Die meiste Zeit verbrachten wir bei den „Töpfen“. Diese Sammlung rot- und schwarzfiguriger Vasen umfaßt mehrere tausend Stück. Da die Bemalung der einzelnen Exemplare teilweise sehr humorvoll war, wurden wir bei der Besichtigung kaum müde. Etliche von uns machten sich sogar gleich auf Entdeckungsfahrten, um dann bei einem besonders interessanten „Fund“ die anderen freudestrahlend heranzurufen. Gegen 13 Uhr verließen wir das Alte Museum, nachdem wir noch durch die übrigen Abteilungen gegangen waren,